

## Themen:

<b>Märkte und Tendenzen</b>	<b>1</b>
<b>Konsequenzen für Anleger/innen</b>	<b>2</b>
<b>Unsere Modellportfolios</b>	<b>3</b>
<b>Elektronik gegen Papierflut - Vom Nutzen einer APP</b>	<b>3</b>
<b>Termine</b>	<b>3</b>

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit September sind die Aktienkurse weltweit gefallen. Am stärksten bei Technologiewerten, Schwellenländern und im Dax. Gründe findet man in den politischen Nachrichten: Der unklare Weg Großbritanniens aus der EU, steigende Zinsen in den USA, steigende Staatsschulden in Italien, nachlassendes Wachstum in China, Trumps Handelsstreit und die Spannungen zwischen Russland, China und den USA. Die entscheidende Frage für Anlegerinnen/Anleger: Führen diese Probleme zu einer Rezession oder spürbaren Abschwächung der Weltwirtschaft? Führen sie zu einem spürbaren Gewinnrückgang bei den Unternehmen, so dass Kursverluste begründet sind? In einem Satz:

Stehen wir vor einem Crash<sup>1</sup> an den Aktienmärkten? Ausschließen kann man es nicht, aber fundamental sieht es nicht danach aus. Die Unternehmen melden volle Auftragsbücher und gute Gewinne.

Bernhard Schorn  
Bremen, 30. Oktober 2018

(1) Kursrückgänge bis zu 20% werden in der Finanzliteratur als Korrekturen bezeichnet, der Begriff Crash wird bei größeren Kursrückgängen benutzt. In der Boulevardpresse wird „Crash“ inflationär bei jedem sich andeutenden Kursrückgang benutzt.

## Märkte und Tendenzen: Herbststurm an den Börsen, was ist zu tun?

Die wichtigsten Einflussfaktoren

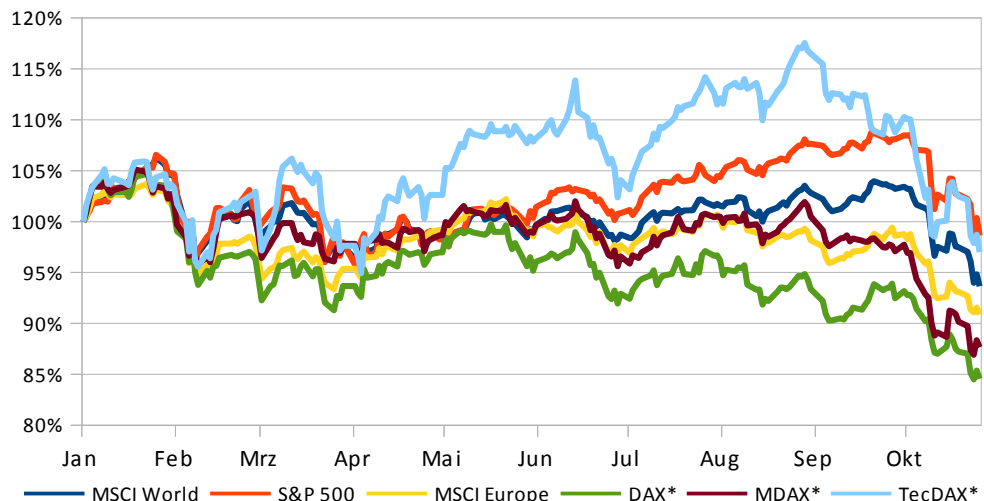
- 1. Die US-Wirtschaft läuft auf Hochtouren.** Die Unternehmensgewinne sind hoch, im Jahr 2018 liegt das Gewinnwachstum über 20 Prozent. Das ist nahe Rekord. Aus Sorge vor einer Überhitzung hält die US-Notenbank mit Zinserhöhungen dagegen. Dennoch bleiben die Zinsen auch dort historisch niedrig.
- 2. Der Handelsstreit zwischen den USA und China.** Er ist gefährlich. Nicht nur wegen seiner bremsenden Wirkung durch höhere Zölle, sondern vor allem wegen der Unsicherheit, die der Streit auslöst. Unternehmen verschieben

größere Investitionen, bis die Richtung klar wird. Das bremst bereits jetzt die Weltwirtschaft. Der Streit kann mit einem Kompromiss enden, wie in den 80er Jahren zwischen den USA und Japan, aber er kann auch eskalieren.

- 3. In Europa bereitet Italien Sorgen.** Italien ist mit 130% seines BIP<sup>2</sup> verschuldet. Das sprengt die Vereinbarungen der Eurozone. Und jetzt will die italienische Regierung diesen Schuldenberg noch erhöhen. Italien wäre bei einem Austritt aus der Eurozone sofort zahlungsunfähig. Der Schuldenberg ist jedoch auch zu groß, um von einer europäischen Institution aufgefangen zu werden. Hier muss es eine Einigung

### Wertentwicklung Aktienindizes 2018

Januar 2018 = 100, \*Kursindizes, Datenquelle: finanzen.net



FINANZBERATUNG | SCHORN  
GmbH

Altenwall 6  
28195 Bremen

0421/ 566 393-0

info@finanzberatung-  
schorn.de

geben.

Wie könnte eine solche aussehen? Ein relevanter Teil der Neuverschuldung würde für Investitionen in die Infrastruktur Italiens und nicht nur zu konsumptiven Zwecken (z.B. Herabsetzen des Rentenalters, Bedingungsloses Grundeinkommen) genutzt. Damit wäre dann die Hoffnung verknüpft, dass die Schuldenquote über ein größeres Wachstum sinken könnte.

4. **Brexit:** In einem halben Jahr ist es soweit. Großbritannien verlässt die EU mit oder ohne Ausstiegsregelung. Der dominierende Finanzstandort in Europa ist derzeit London mit 407.000 Mitarbeitern. Diese würden dann außerhalb der EU arbeiten. Da das einige Bankgeschäfte unmöglich machen würde, planen immer mehr Banken, Arbeitsplätze aus London zu verlagern. Bis jetzt haben 25 Banken den Finanzplatz Frankfurt auserkoren, Paris kommt zur Zeit auf sieben, Dublin und Luxemburg auf sechs und Amsterdam auf fünf.

Der Brexit schadet insgesamt Großbritannien mehr als der EU, weil britische Exporte in die EU wesentlich größer ausfallen als umgekehrt.

5. **China:** In China verlangsamt sich das Wachstum, bleibt aber mit über 6% auf einem hohen Niveau. Die chinesische Regierung

hat Stützungsmaßnahmen angekündigt für den Fall, dass das Wachstum stärker einbrechen sollte.

6. **Die Einkaufsmanagerindices (EMI)** in allen Märkten liegen über 50. Das bedeutet anhaltendes Wachstum: USA 55, GB 53, China 51, Eurozone 54 (Stand Oktober). Aber, auch wenn die EMIs weiteres Wachstum anzeigen, so haben sie sich doch in den letzten Monaten abgeschwächt. Beginnend mit den USA ist die Weltwirtschaft in die Spätphase des lang anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs eingetreten.

Nach unseren Analysen stehen wir nicht vor einer Rezession. Aber wir nehmen die Wachstumsdellen ernst und werden die Entwicklung sorgfältig beobachten.

7. Wenn sich bei den oben genannten Problemen eine Lösung abzeichnen sollte, werden die Kurse sprunghaft steigen, wenn nicht, ist mit weiteren Kursrückgängen zu rechnen.

**Fazit: Keine einfache Zeit steht ins Haus. Widersprüchliche Nachrichten werden die Volatilität ansteigen lassen. Zeit, das Depot auf die neue Lage einzustellen. Aktien nach wie vor hoch gewichten. Anleihen untergewichten. Innerhalb des Aktienbereichs defensive Fonds höher gewichten.**

(2) Bruttoinlandsprodukt

## Konsequenzen für Anleger/innen:

### Kursrückgänge ernst nehmen – Sicherheit einbauen – langfristig investiert bleiben

1. Die wichtigste Maßnahme zur Absicherung des Depotvermögens besteht darin, alle kurzfristig (1-3 Jahre) benötigten Gelder aus dem Schwankungsbereich herauszunehmen. Wohin mit dem Geld? Entweder auf ein Giro-/Festgeldkonto oder auf das Abwicklungskonto bei der FFB. (Achtung: Auch das Abwicklungskonto der FFB unterliegt der gesetzlichen Einlagensicherung bis 100.000 € pro Konto und Person.) Auch wenig schwankende Geldmarktfonds können eine Lösung sein.
2. Besonders schwankungsanfällige Positionen reduzieren. Welche sind das?
  - Schwellenländeraktien
  - Fonds mit hohem Anteil von kleinen und mittleren Unternehmen. (Diese sind zwar langfristig erfolgreicher, aber in kritischen Phasen anfälliger für starke Schwankungen.)
3. Den Anteil von flexiblen Fonds, die die Anteile von Anleihen, Cash und Aktien der Marktsituation anpassen können, erhöhen. z.B. Loys MH, Acatis Gané, Acatis Modulor, Flossbach von Storch
4. Aktiv gemanagte Fonds vor passiven Fonds (ETFs) bevorzugen.
5. Langfristig denken und investieren. Der Anlagehorizont bei Aktienfonds sollte immer mehr als 5 Jahre betragen.
6. Gold? Gold erwirtschaftet keine Zinsen und keine Dividenden. Nur in sich zuspitzenden allgemeinen Krisen steigt der Goldpreis und kann dann als Stabilisator eingesetzt werden. Eine kleine Goldbeimischung (ca. 5% des Depotwerts) kann für die kommende Phase sinnvoll sein. Diese Beimischung hätte nicht die

Aufgabe, Rendite zu erzielen, sondern ein Gegengewicht gegenüber hohen Schwankungen zu bilden. Es gibt Fonds, die damit arbeiten, z.B. Flossbach von Storch Defensiv.

7. Sparpläne weiter führen. Sparpläne sorgen bei sinkenden Kursen für günstige Kaufkurse und durch die monatlichen Einzahlungen zu einer Glättung der Einstiegskurse. Das wirkt sich positiv aus, wenn die Kurse nach einer Schwächephase wieder steigen und senkt das Kursrisiko gegenüber einer Einmalinvestition.
8. Bei diesen Sicherheitsmaßnahmen sollten immer auch subjektive Faktoren berücksichtigt werden. Wer bei den vergangenen großen Krisen 2001 und 2008 sensibel auf Kursrückgänge reagiert hat, kann sich mit größeren Sicherheitspolstern (Maßnahmen 1-7) Nerven schonend aufstellen. Es ist vorteilhafter, das jetzt zu tun, als in einer späteren Phase, wenn die Kurse schon stärker gefallen sein könnten. Wenn die Kurse nicht weiter fallen sollten, was aufgrund der wirtschaftlichen Fundamentaldaten durchaus sein kann, dann hätte man mit diesen Maßnahmen zwar etwas an Rendite verpasst. Wenn sie aber weiter fallen sollten, kann man den Sturm abwarten und zu einem geeigneten erscheinenden Zeitpunkt reinvestieren.

Rufen Sie uns gerne an, wenn Sie hierzu oder zu Ihrem Depot im Allgemeinen Fragen haben.

## Unsere Modellportfolios

Seit April 2014 existieren unsere 6 Musterportfolios für Privatanleger. Nach 4 Jahren können wir die Wertentwicklung und die wichtigste Risikokennzahl (Volatilität) gut beurteilen. Beides verhält sich so, wie wir das in der Planung als Ziel definiert haben. Höheres Risiko wird durch höhere Renditen belohnt. Am besten hat sich unser Musterportfolio schornINVEST N3 (N für Nachhaltig) entwickelt. Die Wertentwicklung übertrifft die des DAX 30. Das Schwankungsrisiko ist im Vergleich zum DAX mehr als halbiert. Das Musterportfolio K3 (K für konventionell) hat wie erwartet in den letzten Monaten

Name	Wertentwicklung		Vola
	absolut	p.a.	
<b>schornINVEST – N1</b> (nachhaltig defensiv)			
RKZ: 2.6	12,88%	2,68%	3,78%
<b>schornINVEST – N2</b> (nachhaltig ausgewogen)			
RKZ: 3.2	17,27%	3,54%	5,26%
<b>schornINVEST – N3</b> (nachhaltig offensiv)			
RKZ: 3.4	20,53%	4,16%	6,67%
<b>schornINVEST – Stiftung</b> (Auflage: 02.01.2017)			
RKZ: 3.0	1,43%	0,78%	3,08%

Bei den Angaben zu Wertentwicklung und Volatilität handelt es sich um Vergangenheitswerte, die keine Garantie für zukünftige Entwicklungen darstellen. Wertentwicklung seit Auflage: 01.04.2014

aufgeholt.

Die defensiveren Portfolios N1 und K1 sind ebenfalls seit April 2014 eingerichtet. Wir haben sie aber unseren Kunden in dieser Zeit nicht empfohlen, weil dort die Anleihequote per Definition höher ist. Und damit war in diesem Zeitfenster kein Geld zu verdienen. Um auf die Volatilität in den Märkten reagieren zu können, kann es in den nächsten Monaten häufiger als gewohnt zu Umschichtungsempfehlungen kommen. Bitte setzen Sie diese jeweils zeitnah um. (Dies ist jetzt auch per App möglich.)

Name	Wertentwicklung		Vola
	absolut	p.a.	
<b>schornINVEST – K1</b> (konventionell defensiv)			
RKZ: 2.8	8,13%	1,72%	3,79%
<b>schornINVEST – K2</b> (konventionell ausgewogen)			
RKZ: 3.2	12,34%	2,57%	5,79%
<b>schornINVEST – K3</b> (konventionell offensiv)			
RKZ: 3.4	15,02%	3,10%	7,62%
<b>Zum Vergleich (seit 01.04.2014)</b>			
<b>DAX 30</b>	18,02%	3,69%	15,21%

## Elektronik gegen Papierflut

Der Gesetzgeber hat neue Regeln für die Beratung definiert, die den Aufwand an Papier erheblich gesteigert haben. Dagegen hilft der Einsatz von Elektronik. Sie können ab jetzt alle Dokumente bei uns elektronisch unterschreiben. Sie werden dann in Ihrem elektronischen Dokumentenarchiv abgelegt. Noch einfacher geht es, wenn Sie die APP auf Ihr smartes Endgerät herunterladen. Dann können Sie die von uns vorbereiteten Dokumente von jedem beliebigen Ort aus elektronisch unterschreiben. Die APP finden Sie unter

[www.a-fk.de](http://www.a-fk.de). „Fk“ steht für unseren Abwicklungspartner Fondskonzept AG.

Für Kunden mit Strategiedepots: Sie haben neuerdings die Möglichkeit die Strategieänderungen auch in der FFB-App zu bestätigen.

Weitere technische Unterstützung gibt Ihnen bei Bedarf gerne Frau Klimas.

## Termine

- **16.05.2019 von 18:00 – 21:00 Uhr**

Informationsveranstaltung zu aktuellen Finanzthemen mit Führung durch den blühenden Rhododendronpark. Die Führung übernimmt Herr Michael Werbeck (Vorstand Stiftung Rhododendronpark)

### Redaktion:

Bernhard Schorn, Friederike Klimas

### Copyright:

Finanzberatung Schorn GmbH

### Hinweise:

Vervielfältigung und Weiterverbreitung sind ohne ausdrückliche Genehmigung nicht erlaubt. Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Alle Informationen sind sorgfältig recherchiert und beruhen auf für zuverlässig erachteten Quellen. Die Angaben in diesem Finanzbrief gelten weder als Offerte noch als Aufforderung zum Kauf von Anteilen. Sie dienen lediglich Informationszwecken und sollten nicht als Anlageberatung missverstanden werden. Eine solche kann nur persönlich und unter Berücksichtigung der individuellen Vorgaben erfolgen. Die Finanzberatung Schorn GmbH haftet auf keinen Fall für Verluste, die durch die Nutzung dieser Informationen entstehen. Wenn Sie den Finanzbrief nicht mehr erhalten wollen, genügt eine kurze Mitteilung.